

Niederschrift

über die Sitzung der Schulverbandsvertretung Probstei (SV/SV/01/2010) vom
27.01.2010

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Helmut Wichelmann

Mitglieder

Herr Jürgen Cordts

Herr Martin Doepner

Herr Jörn Husen

Ab Punkt 3 der Tagesordnung

Frau Antje Klein

Herr Karl-Otto Knust

Herr Ingo Lage

Herr Heinz Lamp

Frau Anette Langner

Herr Ernst Meyer

Herr Heinrich Övermöhle

Frau Claudia Petersen

Herr Dr. Malte Raetzell

Herr Dirk Rave

Vertretung für Herrn Wolfgang Mainz

Herr Franz Schnekloth

Herr Markus Sinjen

Herr Sönke Stoltenberg

Herr Wilfried Taubner

Herr Wilfried Zurstraßen

von der Verwaltung

Herr Stefan Gerlach

Frau Bianca Staske

Sachkundige/r

Herr Hans-Werner Voss

Zu Punkt 3 der Tagesordnung

Gäste

Herr Schulleiter Wolfgang Wittmaack

Presse

Frau Astrid Schmidt

Protokollführer/in

Frau Andrea Johansson

Abwesend:

Mitglieder

Frau Rosemarie Benecke

Herr Peter Ehlers

Herr Joachim Gafert

Herr Rudolf Goodknecht

Herr Wolfgang Mainz

Frau Ilka Rönfeldt
Herr Volker Schütte-Felsche
Herr Martin Vaterodt

Beginn: 19:35 Uhr
Ende 22:10 Uhr
Ort, Raum: 24217 Schönberg, Knüll 4, Rathaus Schönberg,
Sitzungssaal (Erdgeschoss)

Verbandsvorsteher Wichelmann eröffnet die Sitzung um 19.35 Uhr und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Er fragt an, ob Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung vorliegen. Verbandsvertreter Stoltenberg bittet darum, den Punkt 3.1 der Tagesordnung Entscheidung über die bauliche Erweiterung der Gemeinschaftsschule von der Tagesordnung abzusetzen, da diese Angelegenheit seiner Meinung nach, nicht ausreichend in den Gremien der Mitgliedsgemeinden des Schulverbandes beraten worden ist. Angesichts des hohen Investitionsvolumens sieht er sich nicht in der Lage, so kurzfristig eine Entscheidung zu treffen.

Verbandsvertreter Zurstraßen stellt klar, dass seinerzeit entschieden wurde, eine sechszügige Gemeinschaftsschule zu errichten. Die Konsequenz daraus sind die erforderlichen baulichen Maßnahmen. Der Schulverband hat sich intensiv mit dem Thema beschäftigt, von daher sollte er auch heute eine Entscheidung treffen können. Die gesetzlichen Vorschriften sehen auch nicht vor, dass die Entscheidungen der einzelnen Verbandsvertreter in deren Gremien vorzubereiten sind. Diese Entscheidungen treffen die Mitglieder allein.

Verbandsvertreter Sinjen führt an, dass die Zahlen für die baulichen Maßnahmen erst seit kurzer Zeit auf dem Tisch liegen. Wer nicht bei der Hauptausschusssitzung war, kannte das Raumkonzept auch erst seit Kurzem. Von daher hat er auch Probleme damit, am heutigen Abend seine Zustimmung zu erteilen.

Der Verbandsvorsteher stellt klar, dass man bereits im Zusammenhang mit der Prioritätenliste für das Konjunkturprogramm Anfang 2009 rd. 4,7 Mio geschätzte Baukosten für die Umgestaltung zur Gemeinschaftsschule errechnet hat. Die Schulverbandsvertretung hatte seinerzeit die Zustimmung dafür erteilt, dass für diese umfangreichen Maßnahmen Zuschüsse beantragt werden sollen. Von daher war die Zahl für erforderliche Baumaßnahmen den Mitgliedern der Verbandsvertretung bekannt. Es wurde dann der Planungszirkel gebildet, der die Details erarbeiten sollte. Die detaillierten Kosten mit einem ausgearbeiteten Raumkonzept liegen nun vor. Jetzt geht es an die Umsetzung.

Verbandsvertreter Rave macht deutlich, dass erst seit kurzer Zeit Zahlen auf dem Tisch sind, die belegen, wie hoch die Belastungen für die einzelnen Mitgliedsgemeinden ausfallen werden. Er fragt sich, warum die Zahlen nicht schon früher auf den Tisch gekommen sind. Dann hätte man sich auch schon länger darüber Gedanken machen können. So kurzfristig ist ihm eine Entscheidung nicht möglich.

Verbandsvertreter Stoltenberg teilt mit, dass es ihm darum geht, alle auf dem Weg mitzunehmen. In der Gemeinde Schönberg wird derzeit intensiv darüber diskutiert, wie man mit der finanziell schwierigen Situation umgehen soll. Von daher sollten auch die betreffenden Gremien der anderen Mitgliedsgemeinden dazu Gelegenheit erhalten.

Verbandsvertreter Zurstraßen spricht sich dafür aus, zunächst das Raumkonzept noch einmal vorstellen zu lassen und danach inhaltlich über die Angelegenheit zu diskutieren. So hat

jedes Verbandsmitglied eine vernünftige Informationsbasis. Danach könne man immer noch darüber abstimmen, ob eine Entscheidung getroffen werden soll oder nicht.

Für Verbandsvertreter Taubner macht es wenig Sinn, vorrangig über die Höhe der Baukosten zu diskutieren. Die Räume für eine gymnasiale Oberstufe sind zudem in dem Konzept noch gar nicht enthalten. Für die Schaffung einer neuen Gemeinschaftsschule reicht es nicht aus, vor der Haustür lediglich das Namensschild auszuwechseln. Gebaut werden muss eine neue Schule. Mit Schulden, die seine Gemeinde für ihre Kinder und deren gute Ausbildung macht, könne er als Bürgermeister und Verbandsvertreter gut leben.

Verbandsvertreter Stoltenberg bittet nochmals darum, über seinen Antrag abzustimmen.

Schulleiter Wittmaack macht deutlich, dass am 09.02.2010 eine Informationsveranstaltung in der Sporthalle geplant ist, für die Eltern, die ihre Kinder für das neue Schuljahr anmelden möchten. Zu diesem Termin muss er wissen, ob der Schulverband das hält was er versprochen hat und ob und wann das umgesetzt werden wird. Im Moment sieht es so aus, dass der neue Jahrgang wieder sechszügig starten wird. Man sollte keine Unsicherheit streuen, denn die Eltern stimmen mit den Füßen ab.

Verbandsvertreter Knust berichtet, dass es vor Weihnachten noch Abstimmungsbedarf im Planungszirkel gab. Die letzte Sitzung war am 12.01.. Von daher konnten die Zahlen gar nicht früher bekannt gegeben werden. Die erste Baumaßnahme muss nach den Sommerferien 2010 fertig sein. Von daher muss zügig begonnen werden.

Verbandsvertreter Dr. Raetzell betritt den Sitzungsraum.

Nach weiterer eingehender Diskussion ändert Verbandsvertreter Stoltenberg seinen Antrag dahingehend:

Die Vorstellung des Raumkonzeptes entsprechend Punkt 3 der Tagesordnung soll erfolgen. Danach erhalten alle Verbandsvertreter Gelegenheit, darüber zu beraten und anschließend zu entscheiden, ob über weitere bauliche Erfordernisse (TOP 3.1) am Sitzungsabend entschieden werden soll.

Stimmberechtigte: 18			
Ja-Stimmen: 18	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 0	Befangen: 0

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung ergeben sich nicht. Diese lautet somit wie folgt:

Tagesordnung:

Vorlagennummer:

- öffentliche Sitzung -

1. Einwohnerfragestunde
2. Niederschrift der Sitzung der Schulverbandsvertretung Nr. 04/2009 vom 16.12.2009 und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
3. Raumkonzept Gemeinschaftsschule SV/BV/032/2010
- 3.1. Entscheidung über damit verbundene bauliche Erweiterungen SV/BV/033/2010

- | | | |
|------|--|----------------|
| 4. | Bildung einer weiteren Hortgruppe und Erweiterung der Öffnungszeiten des Hortes am Schulzentrum in Schönberg | SV/BV/031/2010 |
| 4.1. | Änderung Entgeltordnung | |
| 4.2. | Personalerweiterung | |
| 5. | Jahresrechnung 2008 | SV/BV/012/2009 |
| 6. | Genehmigung der im Haushaltsjahr 2008 entstandenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben | SV/BV/013/2009 |
| 7. | Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2010 | SV/BV/030/2009 |
| 8. | Bekanntgaben und Anfragen | |

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Einwohnerfragestunde

Wortmeldungen hierzu liegen nicht vor.

TO-Punkt 2: Niederschrift der Sitzung der Schulverbandsvertretung Nr. 04/2009 vom 16.12.2009 und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

Einwände gegen die Niederschrift ergeben sich nicht.

Daraufhin gibt der Vorstandsvorsteher bekannt, dass die Schulverbandsvertretung in ihrer letzten Sitzung im nichtöffentlichen Teil, der Eintragung einer Grundschuld für ein Grundstück des Schulverbandes zugestimmt hat.

**TO-Punkt 3: Raumkonzept Gemeinschaftsschule
Vorlage: SV/BV/032/2010**

- Vorlage –

Verbandsvorsteher Wichelmann gibt einen kurzen Überblick über die bisherige Entwicklung und die Beratungen im Planungszirkel, dessen Beratungsergebnisse nun vorliegen. Im Anschluss daran, stellt die Amtsmitarbeiterin Johansson das Raumkonzept Gemeinschaftsschule den Mitgliedern der Verbandsvertretung vor. Als Alternativlösung für die fehlenden Klassenräume wurden zudem Preise für eine Containeranmietung erfragt. Amtsmitarbeiterin Staske erläutert die Kosten, die sich für einen Zeitraum von 5 Jahren auf etwa 500.000,00 € belaufen. Sie weist auf das Problem hin, dass auf dem Grundstück des Schulverbandes keine ausreichende Stellfläche für die Container vorhanden ist. Eigentlich eignet sich nur die Fläche auf der der Kletterberg steht, der dann mit hohen Kosten abgetragen werden müsste. Außerdem stünde diese Fläche dann nicht mehr als Schulhoffläche zur Verfügung. Es bestünde auch die Möglichkeit, zweigeschossige Container zu beschaffen. Da diese aber Treppenhäuser, weitere Fluchtwege usw. beinhalten müssten, sind sie erheblich teurer.

Anschließend stellt Architekt Voss die baulichen Erweiterungsmöglichkeiten in den einzelnen Bauabschnitten und die damit verbundenen Kosten vor.

Verbandsvertreter Stoltenberg fragt an, ob die räumlichen Bedürfnisse auch dahingehend überprüft wurden, wenn die Schule nur fünfzünftig weiterläuft. Verbandsvertreter Knust erläutert daraufhin, dass diese Variante nicht im Detail durch den Planungszirkel erarbeitet wurde. Fest steht aber, dass die im BA 1 bis 4 geplanten Räumlichkeiten auf jeden Fall benötigt werden. Verbandsvorsteher Wichelmann erörtert, dass diese Räume dann ggf. für weitere Fachräume nutzbar sind und man sich das Gebäude für Musik und Theater evtl. sparen könnte. Verbandsvertreter Taubner macht deutlich, dass man angetreten sei, eine sechszügige Gemeinschaftsschule anzustreben. Daher hat man nicht von vornherein fünfzünftig geplant. In dem vorgestellten Konzept wurde das Minimum an benötigten Räumen dargestellt. Sollte sich abzeichnen, dass die Sechszügigkeit nicht erreicht werden kann, sind die neu zu erstellenden Räume auch für Lehrerarbeitsräume, Fachräume, Gruppenräume usw. nutzbar.

Verbandsvertreter Zurstraßen weist darauf hin, dass Beschlusslage der Verbandsvertretung die Sechszügigkeit war. Von daher wurde das Raumkonzept folglich auch sechszügig geplant. Die Schülermenge wird als Unterbau für die gymnasiale Oberstufe benötigt, die ebenfalls Beschlusslage ist. Die finanziellen Mehraufwendungen die der Schulverband dadurch hat, werden teilweise auch wieder durch die Schulkostenbeiträge relativiert, die die Gemeinden zahlen müssen, die nicht zum Schulverband gehören. Gegen eine Containerlösung spricht die Tatsache, dass die rd. 500.000,00 € umsonst ausgegeben sind, wenn sich herausstellt, dass die Anbauten trotzdem erforderlich werden. Selbst wenn die Schülerzahlen nicht ausreichend werden und selbst wenn es keine Genehmigung für die gymnasiale Oberstufe gibt, sind die Räume der Bauabschnitte 1 bis 4 nicht umsonst gebaut, weil diese Räume fehlen. Man solle sich dazu durchringen, den ersten Schritt zu machen, auch wenn alle Haushalte derzeit starken Belastungen ausgesetzt sind.

Architekt Voss verlässt den Sitzungssaal.

Verbandsvertreter Stoltenberg äußert, dass man die Entwicklungen abwarten müsse und die Realitäten dann anpassen sollte. In Bezug auf die gymnasiale Oberstufe müssen man sich im Klaren darüber sein, dass der Kreis, im Hinblick auf rückläufige Schülerzahlen, seine Gymnasien nicht leer laufen lassen wird. Von daher wird dieser der gymnasialen Oberstufe in Schönberg kaum zustimmen. Bauliche Erfordernisse sind sicher vorhanden, fraglich ist nur in welchem Umfang. Ob die Schülerzahlen für eine durchgängig sechszügige Gemeinschaftsschule erreicht werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Im Blick auf die finanziellen Belastungen, die durch den Bau auf die Mitgliedsgemeinden zukommen werden, darf kritisch nachgefragt werden. Darüber, dass Investitionen erforderlich sind, ist man sich einig. Nur nicht in welchem Umfang.

Verbandsvertreter Övermöhle stellt dar, dass seine Gemeinde für ihre Kinder bisher alle Belastungen des Schulverbandes mitgetragen hat. Aber man muss sich auch darüber im Klaren sein, dass man künftigen Generationen nicht nur Schulden vererben kann. Es gibt noch sehr viele Unabwägbarkeiten bevor feststeht, dass die Schule am Ende tatsächlich sechszügig durchläuft. Das Raumkonzept zeigt auch, wie flexibel die Schule jetzt schon ist, was die Nutzung von Räumen angeht. Die Schule ist zweifellos super und gut ausgestattet, die Lehrkräfte der neuen Schulform überaus engagiert. Man solle aber nicht langfristig investieren, bevor sichere Daten vorliegen. Von daher scheint ihm eine Containerlösung als die sinnvollste Alternative. Durch die Kreditfinanzierung der Baumaßnahmen belastet sich der Schulverband mit einer zusätzlichen Zinsbelastung pro Jahr in Höhe von 140.000,00 € und das für über 30 Jahre. Die Belastungen für Container sind dagegen Jahr für Jahr planbar. Mit Containern kann viel flexibler reagiert werden, als mit einem Neubau.

Verbandsvertreter Sinjen macht deutlich, dass das Förderzentrum stetig abnehmende Schülerzahlen hat und nach den Bestimmungen des neuen Schulgesetzes nur noch einige Jahre eigenständig bestehen bleibt. In Krokau sind die Schülerzahlen nach der Schulentwicklungsplanung ebenfalls rückläufig. In die Raumplanung für künftige Jahrzehnte müssten diese Gebäude nach seiner Auffassung mit einbezogen werden. Landesweit sind die Schülerzahlen rückläufig, von daher bezweifelt er, dass ausreichend Schüler für eine sechszügige Schule vorhanden sein werden.

Verbandsvertreter Rave schließt sich den Ausführungen von Verbandsvertreter Sinjen an. Als seinerzeit über Bauten in Höhe von 4,7 Millionen € nachgedacht wurde, war man von einer 75%igen Bezuschussung ausgegangen. Für die nun geplanten Ausgaben fließen keinerlei Zuschüsse. Hinzu kommen die Folgekosten für das Gebäude, für die Ausstattung und Bewirtschaftung. Auch diese erhöhen zusätzlich die Belastungen des Schulverbandes.

Verbandsvertreterin Langner hat Verständnis dafür, dass die Zahlen zunächst erschrecken. Hier sind Beschlüsse zu fassen, die eine große Tragweite haben. Der Planungszirkel hat die räumliche Entwicklung der Schule sehr detailliert durchgeplant und sehr gut zu Ende gedacht. Die Alternativlösung Container kostet viel Geld. Die jährlichen Belastungen sind ähnlich hoch wie der Schuldendienst. Zudem ist die Außenwirkung sehr schlecht. Die Gefahr besteht, dass sich die Eltern daraufhin entscheiden, ihre Kinder an andere Schulen zu schicken. Man sollte alles dafür tun, dass der Zustrom von Schülern gesichert ist. Gerade vor dem Hintergrund abnehmender Schülerzahlen.

Für Verbandsvertreter Zurstraßen hängen beide Ziele, die Sechszügigkeit und die gymnasiale Oberstufe, eng zusammen. Die Sechszügigkeit ist durch eigene Schüler nicht zu erreichen, aber zusammen mit denen aus dem Umfeld. Daher müsse man für die Eltern Signale setzen. Container sind das Gegenteil von Attraktivität. Es soll auch heute kein Beschluss gefasst werden über 5,4 Mio, sondern für den ersten Schritt, die Bauabschnitte 1 bis 4.

Verbandsvertreter Stoltenberg spricht sich dafür aus, über die Dinge nicht zu schnell zu entscheiden. Man solle auch aufhören von einer gymnasialen Oberstufe zu träumen, die nicht erreicht werden kann. Die Gemeinschaftsschule ist gerade erst gestartet. Man hat noch zu wenig Erfahrungen für weitreichende Beschlüsse.

Verbandsvertreter Knust weist noch einmal auf die zeitliche Schiene hin. Mit dem Bau der Lerngärten müsse so schnell wie möglich begonnen werden. Verbandsvertreter Sinjen schildert nochmals die finanziellen Probleme seiner Gemeinde.

Verbandsvertreter Dr. Raetzell berichtet über seine beruflichen Erfahrungen mit der Anmietung von Containern. Diese ziehen Folgekosten für die Bewirtschaftung nach sich, die nicht kalkulierbar sind. Von daher rät er dringend davon ab. Zudem ist er der Auffassung, dass die Schule dadurch an Attraktivität stark verlieren wird.

Verbandsvertreter Övermöhle spricht sich für eine Übergangslösung mit Containern aus. Wenn sich bis 2015 abzeichnet, dass gebaut werden muss, könne man dies immer noch tun. Der Unsicherheitsfaktor rückläufige Schülerzahlen wäre dadurch rausgenommen. Mit dem Bau der Lerngärten solle nach seiner Auffassung aber umgehend begonnen werden, damit der nächste Jahrgang reibungslos starten kann.

Verbandsvertreter Cordts empfindet es als frustrierend, dass aus den Reihen der Gemeinde Schönberg keine Verlässlichkeit hinsichtlich der einmal gefassten Beschlüsse vorhanden ist. Das was baulich geplant ist, muss dringend umgesetzt werden. Den Eltern ist dieses Versprechen gegeben worden. Diese schicken ihre Kinder mit großen Erwartungen an unsere Schule. Von daher könne man ihnen keine Container als Dauerzwischenlösung anbieten.

Verbandsvertreter Taubner hat den Eindruck, dass hier auf „kaltem“ Wege versucht werden soll, die Gemeinschaftsschule zurückzufahren. Container wäre der erste Schritt zurück. Er plädiert dafür, den einmal beschrittene Weg zu Ende zu gehen. Wenn die Bauabschnitte 1 bis 4 nicht umgehend begonnen werden, läuft man Gefahr, dass diese nicht rechtzeitig fertig werden. Über ein $\frac{3}{4}$ Jahr hat man im Planungszirkel ausgiebig diskutiert. Die Finanzierung der 3 Millionen Euro bedeutet für Fiefbergen eine jährliche Mehrbelastung von rd. 8.100,00 €. Geteilt durch 600 Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies eine Belastung pro Jahr pro Person von 13,50 €. Als Ausgabe für die gute Ausbildung eines Kindes ist dies nicht zu viel.

Verbandsvertreter Lamp spricht sich dafür aus, den Bau der vier Lerngärten (1. BA) am heutigen Abend zu beschließen. Für die Bauabschnitte 2 bis 4 sollte den Gemeinden aus Fairnessgründen eine Beratungszeit in den eigenen Gremien eingeräumt werden.

Verbandsvertreter Stoltenberg stellt dar, dass er nichts anderes als Klarheit in der Angelegenheit wolle. Die Belastungen müssten letztlich die Bürgerinnen und Bürger über ihre Steuern und Abgaben tragen. Er kritisiert Hauptausschussvorsitzenden Cordts dahingehend, dass die Zahlen nicht eher auf den Tisch gelegt worden sind. Nach seiner Meinung ist dies eine schlechte Informationspolitik. Von daher schlägt er vor, eine weitere Sitzung nach Ablauf von ein paar Wochen abzuhalten.

Verbandsvertreter Knust macht deutlich, dass im Dezember klar geworden ist, dass das Raumkonzept in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen noch überarbeitet werden musste. Am 12.01.2010 hat dieses Gremium das letzte mal getagt. Am 20.01.2010 war die Hauptausschusssitzung, an der jeder Verbandsvertreter hätte teilnehmen können. Von daher weist er den Vorwurf der schlechten Informationspolitik zurück.

Stimmberechtigte:			
Ja-Stimmen:	Nein-Stimmen:	Enthaltungen:	Befangen: 0

**TO-Punkt 3.1: Entscheidung über damit verbundene bauliche Erweiterungen
Vorlage: SV/BV/033/2010**

Verbandsvertreter Zurstraßen beantragt über nachfolgenden Beschlussvorschlag abzustimmen:

1. Die Schulverbandsvertretung beschließt den Bau des 1. Bauabschnittes (Anbau von vier Lerngärten) und
2. nach Ablauf von zwei bis drei Wochen, wird in einer weiteren Sitzung über die Bauabschnitte 2 bis 4 abgestimmt.

Daraufhin ergeht nachfolgender

Beschluss:

1. Die Schulverbandsvertretung beschließt den Bau des 1. Bauabschnittes (Anbau von vier Lerngärten) und

2. nach Ablauf von zwei bis drei Wochen, wird in einer weiteren Sitzung über die Bauabschnitte 2 bis 4 abgestimmt.

Stimmberechtigte: 19			
Ja-Stimmen: 19	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 0	Befangen: 0

Aufgrund der fortgeschrittenen Stunde beschließt die Schulverbandsvertretung einstimmig, alle weiteren Tagesordnungspunkte ebenfalls ist der nächsten Sitzung der Schulverbandsvertretung zu beraten. Der Vorstandsvorsteher beendet daraufhin die Sitzung.

gesehen:

Wichelmann
- Vorstandsvorsteher -

Johansson
- Protokollführerin -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -